

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

17.8.1798 (Nr. 99)

Carlruher

Freytags

I 7



Zeitung.

den 17 August.

9 8.

Mit Hochfürstlich, Marggrävlich, Badischem gnädigsten Privilegio.

Bränn, vom 4 Aug. Die neuesten Briefe von der türkischen Grenze bestätigen unsern Bericht wegen der plötzlichen Retrade der großherrlichen Truppen. Sie geschah mit einer solchen Eilfertigkeit und Unordnung, daß den Siegern noch manche Beute zu Theil wurde. Pasawand, Oglu hat nun freyes Feld und durch seinen Sieg seine Truppen mit neuem Muth belebt. Wie es heißt, will nun die Hoforte die äußersten Mittel anbieten, diesen mit jedem Tag gefährlicher werdenden Feind zu vernichten. Was er nicht mit Waffen bezwingen kann, bezwingt er durch seine Güte und Großmuth. Mehrere Türken, die um ihn waren, sagen einstimmig aus, daß er der gerechteste und großmüthigste Mann sey, daß er das Laßer eben so streng bestrafe, als er die Rechtschaffnen belohne. Unbegreiflich ist es jedoch, woher Pasawand, Oglu die außerordentlichen Summen, die zu seiner Expedition hiebig sind, beziehe. Man bemerkt bey seiner Armee nicht den mindesten Mangel, wohin man nur immer sieht, da herrscht Ueberfluß und Wohlstand. Er ist im Besiz eines sehr ansehnlichen Schazes, der immer durch die eingehenden Geldsummen, von denen er nur das Silber zum allgemeinen Gebrauch verwendet, das Gold aber in Schatz legt, vermehrt wird. Seine Soldaten sind wohl gekleidet, es fehlt auch nicht am mindesten Kriegsbedürfniß, vorzüglich wohl bestellt ist seine Artillerie. Man muß es der Zeit überlassen, die wohl den besten Ausschluß über alle diese Räthsel geben wird.

Wien, vom 5 Aug. Man will hier Briefe aus der Levante haben, welche melden, daß Buonaparte zu Ende des Monats Juny wirklich zu Alexandrien gelandet sey. Allein da weder aus Constantinopel,

noch aus Italien in den neuesten Briefen etwas von dieser Landung gemeldet wird, so finden die Levantischen Briefe bis iht noch wenig Glauben. Zuverlässiger sind hingegen die Nachrichten, die man über die Eroberung von Maltha hat. Es brach daselbst eine Revolution aus, sobald Buonaparte sich mit seiner Flotte zeigte. Die Chefs dieser Revolution waren die Kommandeurs Kansuhat, Sekretair beyhm Schah-mi; Bardonanche, Chef von der Artillerie; de Fane, Chef vom Geniewesen und die Ritter Testaferata, Mucat, Schembri, Boranni, Dovel, Dorigiani ic.; diese übergaben den Franzosen sogleich mehrere feste Plätze, verhandelten und unterzeichneten die Kapitulation und die Ritter, die es nicht mit ihnen hielten, wurden gefangen gesetzt und auf Schiffen fortgeschafft. Selbst dem würdigen Großmeister, der sich weigerte, die Kapitulation zu unterschreiben, gieng es nicht besser. Auf seiner Fahrt von Maltha nach Triest erkrankte er vor Kummer, indem gerade diejenigen Ritter, welche von dem vorigen Großmeister mit Wohlthaten überhäuft wurden, und die von Frankreich ausgewandert, nirgends Schutz und Unterstützung, als unter den Flügeln des Ordens seither fanden, nun undankbar genug waren, ihrem eigenen Privatinteresse das Wohl und beynabe die Existenz ihres Ordens aufzuopfern.

Schreiben aus Cöln vom 7 August. Vor 3 Tagen ist General Hatry aus Mainz hier angekommen und gestern wurde auch General Grenier aus Bonn hier erwartet. Ersterer hat gestern die hiesige Besatzung gemustert, und ist gegen Abend nach Holland abgereist. Mit den Truppenmärschen ist es seit vorgestern wieder still. Ein Theil der hier liegenden Cavallerie ist gestern aufs Land zur Exekution der neuen Contribution ver-

schickt worden. — Die interessanteste Kriegsnachricht, die man seit gestern hier hat, ist die, daß nach verschiedenen Briefen aus Coblenz, der so rühmlich be-
 konnte Kaiserliche Obrist von Seckern wieder als
 Commandant in der Festung Ehrenbreitstein angelom-
 men ist. Es ist ihm gelungen, in einem Baurenkittel
 den wachsamem Feind zu täuschen, und sein altes Feisen-
 nest glücklich zu erreichen.

Wien, vom 8 Aug. Die französische Regierung
 besteht, wie man vernimmt, darauf, daß der Papst
 den friedlichen Aufenthaltsort in den toskanischen Staa-
 ten, den der Großherzog in der Carthause bei Flo-
 renz Sr. Heiligkeit verschafft hat, wieder verlasse und
 sich nach Cagliari in Sardinien begeben. Sehr ungern
 hat der toskanische Hof eingewilligt, diese widrige
 Nachricht Sr. Heiligkeit anzukündigen, welche dieses
 neue Mißgeschick mit gewohnter Ergebung, jedoch
 nicht ohne Thränen des Kummers vernahm. Die
 Schwäche und die kränkliche Umstände, in welche
 Alter und Leiden Sr. Heiligkeit versetzt haben, sind
 jedoch bisher Hindernisse der Abreise gewesen. — Der
 brittische Gesandte am toskanischen Hof, Lord Wind-
 ham verlangt nun im Namen seines Hofes von dem Groß-
 herzog eine Entschädigung für den Verlust, den mehrere
 vormals in Livorno angelegene brittische Häuser durch
 die Ankunft der Franzosen in dieser Stadt erlitten ha-
 ben. — Von der französischen und englischen Flotte
 im mittelländischen Meer hat man noch keine zuverlässige
 Nachrichten. Erstere nahm durchaus ihre Richtung
 nach Aegypten und mehreren Berichten zufolge, muß
 sie in den ersten Tagen des July in Alexandrien ein-
 gelaufen seyn. — Es sind neuerdings 70 Kanonen,
 meist von schwerem Kaliber nach Italien abgegangen.
 Der Herr Obristleutnant Wimmer, der mit dem Hof
 neue Contracte abgeschlossen, hat bereits 2000 Pferde
 angekauft.

Münchberg vom 10 August. In der Nacht vom
 7 auf den 8 d. ist der Hr. Gen. von Mack wieder
 aus dem kaiserl. Hauptquartier zu Friedberg abgereist.
 — Das kaiserl. Kriegskommissariat zu Innsbruck hat
 Contracte auf 100000 Centner Heu abgeschlossen. Zu
 Laibach treffen täglich Offiziere von verschiedenen kaiserl.
 Regimentern aus Italien ein, um Pferde und andere
 nöthige Erfordernisse abzuholen. Den 6 d. sollte da-
 selbst das 2te neuerrichtete Husarenregiment, welches
 aus 1119 Mann besteht, ankommen, und nach gehal-
 tenem Rasttag den 8 seinen Marsch nach Italien fort-
 setzen. Zwey Bataillons Infanterie von Madasi,
 welche seither die Besatzung von Triest ausmachten,
 sind zu Ende des vorigen Monats nach Gëtz aufabro-
 chen, wogegen 1 Bataillon von Esterhazy aus Färien
 zu Triest erwartet wurde. So steht man auf allen

Seiten die Bewegungen und Rüstungen bey der kaiserl.
 Armee fortdauern, während Ursache und Zweck derselben
 in Ungewißheit und Dunkel verhüllt bleiben. Ein gün-
 stiges Zeichen für den Frieden wäre es, wenn es sich
 bestätigte, daß, wie einige öffentliche Blätter angeben,
 das französl. Direktorium dem Grafen von Kobenzel
 noch vor seiner Abreise von Selz 2 kostbare Ringe
 von großem Werth als Geschenk nebst einem schmuck-
 haften Schwert habe zustellen lassen. Auch verdient
 es vielleicht hier Erwähnung, daß seit dem 14 Jul. der
 Postwagen von Wien nach Strassburg und Paris wie-
 der wöchentlich zweimal, wie vor dem Krieg, geht. —
 Ueber die Flotten im mittelländischen Meer ist man
 noch immer ohne zuverlässige Berichte.

Mainz, vom 11 Aug. Gestern wurde das Fest
 vom 10. August (die Bestürmung der Chuzkerien) mit
 aller der Feyerlichkeit begangen, welche die wichtige
 Begebenheit, woran es erinnern soll, erforderte. Im
 Zug sah man einen kunstlosen mit 2 weißen Pferden
 gespannten Wagen, auf welchem ein Thron, Kronen,
 Scepter, Wappen und eine weiße Fahne als Beute
 des Despotismus lagen, welches alles auf dem Platz
 des ehemaligen Churfürstl. Schlosses an dem Vater-
 lands-Altar verbrannt wurde. Vor diesem Altar
 thaten die Erzieher dem Regierungskommissair das
 feyerliche Versprechen, daß sie ihren Zöglingen keine
 andre als republikanische Gesinnungen einpflanzen
 wollten. Aldann nahmen kriegerische Evolutionen ihren Anfang,
 das Schloß, welches eine Besatzung hatte und den
 Ballast der Chuzkerien vorstellte, ward attackirt und die
 Wachen nach einer hartnäckigen Vertheidigung zurück-
 geworfen; man feuerte aus allen Fenstern; dann wur-
 den Sturmleitern angelegt und unter einem heftigen
 Feuern gestürzt; man drang auf verschiedenen Seiten
 durch die Fenster und führte das Gefecht in den Zim-
 mern, bis endlich die 3farbige Fahne, als das Zei-
 chen der wirklichen Eroberung, auf dem Balkon auf-
 gesteckt wurde. Hierauf kamen Krieger und pflanzten
 auch auf die Spitze des Thrones die Fahne der Re-
 public und der Freiheit.

Münchberg, vom 13 Aug. An unserer Stadt mar-
 schirt seit etlichen Tagen verschiedenes kaiserliche Mi-
 litair aus Bayern kommand vordrey, welches den Weg
 nach dem Rhein zu nimmt. — Man spricht von ei-
 nem Lager von kaiserl. Truppen, welches in der Ge-
 gend von unserer Stadt geschlagen werden soll. Ge-
 stern ist Herr General Kerpen hier angekommen und
 in dem Gasthof zu den 3 Röhren abgestiegen. —
 Noch ist keine Bestätigung von der zum Nachtheil der
 Touloner Flotte vorgedachten sechenden Seeschlacht
 angekommen. Sie dürfte sich wohl schwerlich reali-
 siren, indem Buonaparte bey immer anhaltend günsti-

gem Wind von Nelson, (der mit Stürmen und andern Unfällen zu kämpfen hatte.) nicht wohl mehr eingeholt werden konnte. Auch nach einigen französisch nicht officiellen Berichten soll Buonaparte wirklich schon in Alexandrien in Egypten angekommen seyn.

Frankreich.

Paris, vom 10 Aug. Der Obergeneral Brune reist heute nach Italien zurück, um daselbst das Commando der französischen Truppen zu übernehmen. Auch Trouve's Legationssekretair, B. David, geht in einigen Tagen wieder nach Mayland ab. General Baragnon Viller's ist mit seinen 2 Adjutanten, welche auf der Fregatte Sensible mit ihm gefangen genommen wurden, hier eingetroffen. Sie kommen aus Großbritannien, wo man ihnen auf ihr Ehrenwort, daß sie vor ihrer Auswechslung nicht mehr dienen wollen, erlaubt hat, nach Frankreich zurückzukehren. Sie werden heute oder morgen eine Audienz bey dem Direktorium haben. Man sagt, die Uebergabe der Fregatte Sensible an die Britten sey einer großen Verräthrey zugeschrieben. — Man behauptet, die Regierung habe üble Nachrichten aus Isle de France erhalten. Dieses Gerücht bedarf aber große Bestätigung. — Man schreibt aus Brest vom 1. dieses, daß 1 Linienschiff und 7 Fregatten, auf denen 3000 Mann, die von den Generalen Menage und Hardy kommandirt werden, sich befinden, den folgenden Tag aus Brest auslaufen sollten.

Strasburg, vom 14 Aug. Noch immer hat man keine bestimmte Nachrichten von der Toulouner Flotte, so wenig als von der Eskadre des Admiral Nelson erhalten. Indessen ist dies ganz natürlich, da in den Sommermonaten ein Schiff von Toulon nach Alexandrien nur 14 Tage unter Wegs ist, während zur Rückfahrt von da nach Toulon, wegen der um diese Zeit herrschenden Nord- und Nordost. Winde, 60 bis 80 Tage erfordert werden.

Preußen.

Schreiben aus Berlin vom 7 August. Der östreichische Staatsminister und Botschafter, Herr Graf von Cobenzel, ist aus Wien hier angelangt. Das Gerücht von einem hier zu haltenden Congress wird stärker, als jemals, besonders da der Courierwechsel ziemlich lebhaft ist. Doch will man als gewiß wissen, daß der Fürst Reppnis in einigen Tagen unsere Stadt verlassen würde. Von unserm Cabinetsministerio befindet sich jetzt nur der Graf von Haugwitz allhier, da der Graf Finkenstein und der Minister von Alvensleben verreist sind. Letzterer ist in diesen Tagen nach der Altmark abgegangen. — In Rücksicht der Aufträge

von Sieyes bestätigt es sich immer mehr, daß sie auf Frieden und Freundschaft berechnet sind.

Großbritannien.

London vom 3 August. Nach Berichten aus Irland vom 31ten Jul. hat Oliver Bond einer der Rebellenanführer, noch bis den Freytag Aufschub erhalten. Man glaubt, die Regierung werde ihm Freyheit geben, sich aus dem Land zu entfernen, besonders da er bereits 72 Hauptpersonen der Rebellion genannt hat. — Die Blindigkeit der Regierung gegen die zur Absicht rückkehrenden Insurgenten hat den besten Erfolg. Man rechnet die Anzahl der Insurgenten überhaupt auf 60000, welche nun meistens den Eid der Treue wieder abgelegt haben, nur in der Grafschaft Corlow und Wexford sind noch einige Unruhen. — Nach den letzten amerikanischen Zeitungen, wurde bey dem Kongress eine Bill in Vorschlag gebracht, welche alle Traktaten zwischen der Republik Frankreich und den vereinigten amerikanischen Staaten für vernichtet erklärt. Den 21 Jun. wurde die Frage, ob diese Bill zum zweytenmal solle verlesen werden, die Bejahung mit einer Mehrheit von vierzehn Stimmen angenommen. — 7 Schiffe der ostindischen Kompagnie sind angekommen.

Italien.

Rom, vom 28 July. Die Franzosen verbrannten den 17. July, unter dem Donner der Kanonen und Musketen vor der hiesigen Kirche de la Trinité, du Mont das goldene Buch, die Denkmähler des Feudalsystems, die Acten der heil. Inquisition, die Adelsbriefe der hiesigen berühmtesten Familien, Barberini, Colonna, Borghese, Braschi etc. Ordenskreuze etc. unter lautem Jubel. Den Tag zuvor hatte man die berühmte Bildsäule des heil. Ignatius, deren Hände von feinem Silber und das Uebrige von einer Composition, Aquanara genannt, ist, nebst vielen andern Silbergeräthschaften aus der Jesuitenkirche weggenommen und die Jesuiten, die sich noch in dem Kloster befanden, in ein anderes übergesetzt.

Florenz vom 29 July. Wir haben hier einen jungen Künstler, Jos. Morosi, der Bewunderung erregt. Vor 4. Jahren verfertigte er einen Schachspieler, der ohne menschliche Mithilfe eine Partie Schach spielt, und gewinnt. Dann erfand er eine sehr einfache Mühle, auf der man mit wenig Wasser, das si künstlich in die Höhe treibt, Korn mahlen kann. Jetzt hat er einen Strumpfwinterstuhl verfertigt, auf welchem jede Weibsperson, jeder Knabe, ohne Mäße, oder künstliche Handgriffe in einem Tag zweymal so viele Strümpfe weben kann, als auf den gewöhnlichen. Dieser Künstler ist von dem Großherzog belohnt worden. Seine Schachmaschine hat noch niemand erklärt.

Florenz vom 30 July. Noch hat man keine zuverlässige Nachrichten von der Toulouner Flotte. Nach einigen, ist sie durch den griechischen Archipel gegen Konstantinopel gesegelt, nach andern, hat sie den Weg nach Alexandria genommen und noch nach andern, ist sie nordwärts von Kandia gegen die Insel Rhodus und Zypern gekennet, um in Syrien zu landen. Die einzigen zuverlässigen Berichte über ihren Lauf gehen nur bis zum 22 Jun. um welche Zeit sie 50 Stunden westwärts von der Insel Kandia war. — Nach Berichten aus Bologna vom 24 d. gehen daselbst unaufhöhlich Truppen durch, welche von Ferrara kommen, und sich gegen Ancona wenden. Aus der Gegend von Placenza sind 7000 Mann Kavallerie nach der Lombardie aufgedrungen.

Türkei

Konstantinopel, vom 10 July. Es hat unter den Türken eine Art von Schandern erregt, als in voriger Woche die Nachricht ankam, daß die Franzosen sich der Insel Maltha bemächtigt hätten. Die Angst der Muselmänner wurde durch mancherley Gerüchte noch vergrößert. Man erzählte, die ganze Flotte des großen und auserwählten Propheten Buonaparte, sey nach Griechenland bestimmt und es wimmle auf allen seinen Schiffen von griechischen Dolmetschern, an deren vierseitigen hohen Nützen man die Umschrift: Griechische Republik, lese. Uebrigens ist es sicher; daß kein Schritt, kein neuer Befehl der Pforte anzuzusetzen scheint, als theile sie die Besorgnisse der Bewohner der Hauptstadt. Es herrscht im Secret die schwebende Unsicherheit und die Befehlshaber schränken sich darauf ein, öffentlich zu sagen: „Wenn Griechenland verloren gehen und von dem französischen General Buonaparte überwältigt werden sollte: so müße solches in dem Buch des Schicksals geschrieben stehen und in diesem Fall sey es durch menschliche Weisheit nicht zu verhindern. — Zu den unerbürgten Gerüchten gehört auch, die Pforte habe den von dem russischen Gesandten Lamara angebotenen Succurs von 15 Linien Schiffen und 50,000 Mann abgelehnt. — Die türkische Armee hat seit der letzten Schlacht bei Bidrin nicht näher eingeschlossen, sondern kampirt in einem weitem Zirkel um diese Festung. Sie leidet stark durch Desertion. — Pasawand Oglu hat nicht mehr als 16,000 Mann, aber lauter entschlossene Leute.

Tauris in Persien, vom 30 May. Kaum feng Persien an unter einem reichen, mächtigen, menschlichen und gerechten Monarchen sich wieder zu erholen, so sieht es sich an neue allen Greueln und Vermüthungen eines schreylichen Kriegs ausgesetzt. Mehemmed Khan, der letzte Sprosse aus Aherimis Geschlecht,

hatte gleich nach dem Tod des Verschnittenen, Mehemmed Ali, seine Rechte auf den Thron geltend zu machen gesucht, er verstärkte seinen Anhang im südlichen Persien und marschirte dann auf die Hauptstadt Isfahan los, die er ohne Widerstand einnahm. Er fand da unermeßliche Reichthümer, verstärkte seine Armee durch Freygebigkeit und Tapferkeit und trug dann über den Beherrscher von Persien Baba Khan den vollkommensten Sieg davon, der sich nun in eine starke Festung Theran geworfen hat, wo er sich bis auf den letzten Mann vertheidigen wil.

Vermischte Nachrichten.

Da alle gegenwärtig in Deutschland sich befindlichen russischen Unterthanen noch vor dem 17 August bey Strafe der Confiskation aller ihrer Güter zurückkehren müssen, so haben sich bereits alle auf den deutschen Universitäten studirenden Curländer, Liffländer auf den Weg gemacht. (In Leipzig waren ihrer 36, in Jena 65) In Wietau ist eine profitorische Akademie angelegt worden, deren Direktor Professor Besede (Verfasser einer vor 8 Jahren erschienenen transcendentalen Chemie) ist. In der Folge soll auf Kosten der deutschen Provinzen eine Landesuniversität zu Dorpat oder Pernau angelegt werden, wozu der Kaiser auch einen Beitrag zu geben, allein keineswegs sie zu erhalten verspricht. Kein ausländischer Candidat soll in den russischen Provinzen mehr eine Predigerstelle erhalten. Dafür sollen in Keval, Dorpat und Wyborg theologische Seminare angelegt werden, wo unter russischer Censur und Aufsicht die Eingebornen sich zu Predigerstellen bilden können. Da kein Ausländer mehr ohne Paß des russisch. Kaiserl. Gesandten in Wien oder Berlin in das Reich darf, so sind bereits seit dem May viele Kaufleute, selbst solche, die in Curland oder Liffland einige Niederlassungen hatten, ohne Umstände auf der Grenze bey Polangen zurückgeschickt worden.

By Salisbury in England soll ein unterirdischer Kunstweg unter der Themse weg, angelegt werden. Seine Länge soll 900 Ruthen und sein Durchmesser 19 Schuhe betragen. Man wird ihn mit vielen Lampen erleuchtet erhalten. Vermittelt einer Dampfmaschine wil man das etwa durchfließende Wasser abführen. Durch diesen neuen Grottenweg wird ein Umweg von 15 engl. Meilen erspart. Die Kosten davon sollen nur 15 950 Pf. Sterl. betragen. Gelingt das Unternehmen, so verdient es gewiß dem berühmten Briggewater Kanal an die Seite gesetzt zu werden, welcher über Bäume, Flüsse etc. weggeht und von welchem man in Hogrewe's Beschreibung der in England seit dem Jahr 1759 angelegten Kanäle (Hannover 1780) eine lesenswürdige Nachricht findet.